

# Gottes Sturmflut

Ein Wort an die Pfarrer.

Unser Vaterland ist die Menschheit  
unsere Heimat die Liebe.

Gottes Sturmflut! Als Gericht kommt sie über Euch und Eure Kirche. Ihr habt den lebendigen Gott vergessen und seine Botschaft zu einer jenseitigen Seligkeitsreligion erniedrigt. Ein hartes Wort fürwahr. Aber ich kann nicht anders, ihr Brüder, ein heiliges Müssen, aus brennendem Herzen stammend, treibt mich, Euch solches zu sagen.

O, Ihr Pfarrer! Glaubt Ihr wirklich noch, dass das landläufige Christentum, mit seiner Taufe und seinem Abendmahl, mit den frommen Bibelsprüchen und Moralpredigten, jene Entwicklung aufhalten könne, die uns dem "Untergang des Abendlandes" entgegenführt? Seht Ihr noch nicht ein, dass dieses Christentum bankrott gemacht hat und auch ewig unfähig sein wird, die geistigen und körperlichen Schäden unserer Zeit zu heilen? Oder seid Ihr gar immer noch jener unseligen Meinung, Christus habe nur das Heil der Einzelseele gewollt und nicht eine Erneuerung des Zusammenlebens zwischen Menschen und Völkern? -

"Nur selig", das war der Ausdruck des Pietisten. Wir aber sagen: Man kann gar nicht seine Seele retten, wenn man die Welt dem Teufel überlässt. Man kann gar kein inneres Leben führen, dem das äussere auf Schritt und Tritt widerspricht. Man kann sich nicht zur Bruderliebe bekennen und zugleich eine Ordnung guteissen, die auf Egoismus und Gewalt gegründet ist.

Wann erfolgt Eure Kriegserklärung den gottwidrigen, gesellschaftlichen Sündenmächten? Wir warten auf Euch! Denn Euch ist das Wort gegeben. - Mit ein paar sozialen Gedanken, mit schwächlichen Worten gegen den Mammons- und Kriegsgeist ist gar nichts getan. Das verhallt im Winde. Real muss diese Schlocht geführt werden. Eure offene und unerbittliche Kampfansage muss dem Militarismus, dem Kapitalismus, dem Krieg und der Gewalt gelten. Diese Mächte sind unvereinbar mit dem Evangelium. Denn jene gründen sich auf Ausbeutung, Unterdrückung und wilde Gier; dieses aber steht und fällt mit Liebe, Gerechtigkeit und Freiheit.

Nieder mit der Armee! Sturz der Geldmacht! Wir hören diesen Ruf des Lebendigen an unser Geschlecht und müssen ihn ins Volk tragen, ansonst wir alle mitschuldig werden am Bürgerkrieg. - Ihr nennt Euch Protestanten; aber das protestieren habt Ihr verlernt. Ihr feiert zwar gerne Heldentaten, wie z.B. die Verbrennung der Bannbulle durch Martin Luther. Aber selber wie ein Luther, furchtlos und treu, dem Staat und allen Weltmächten die Stirne bieten, dazu fehlt's Euch an Mut. -

Weihnachten steht vor der Tür; wieder einmal sollt Ihr die Botschaft vom "Frieden auf Erden" einer gläubigen Menge verkünden. Glaubt Ihr eigentlich noch, dass diese Verheissung sich erfülle? O, fraget Euer Herz. Wir Jungen glauben fest daran. In uns brennt jenes Feuer, von dem Jesus sprach "was wollte ich lieber, denn es brennete schon". Wir können dem Geschehen nicht unverantwortlich und passiv gegenüberstehen, sondern wir müssen "als mithoffende und mitschuldige Genossen innerhalb der Sozialdemokratie, in der unserer Zeit nun einmal das Problem der Opposition gegen das Bestehende gestellt, das Gleichnis des Gottesreiches gegeben ist"\*) den Kampf aufnehmen um eine neue Welt. Wir wissen, dass es Friede erst dann gibt, wenn die Mächtigen und Herrscher samt ihren Gewaltssystemen gestürzt sein werden durch die revolutionäre Tat und an ihre Stelle das Reich der Liebe und Gerechtigkeit tritt.

Mit Gott alle Dinge aus dem Grund lupfen.

(Zwingli)

C.R.-W.

\*) Karl Barth: "Der Christ in der Gesellschaft".

*Dies ist das Werk eines christlichen Jungmannes!*